

„Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?“,

Br.: Wieland Walther

Vortrag für Gästeabend mit Damen am 5. November 2009

Erst jetzt – wo wir hier versammelt sind, weiß ich, wie sich unsere heutige Abendgesellschaft eigentlich zusammensetzt.

Zuvor wusste ich ja nicht, ob nur Brüder kommen werden, von denen der eine oder andere vielleicht auch seine Partnerin mitbringt, ob sich schließlich darüber hinaus auch noch Gäste einfinden würden, Interessenten oder gar Suchende, wie man die konkret, uns schon länger besuchenden Interessierten nennt.

Meinen Logenbrüdern zum heutigen Thema etwas völlig Neues zu erzählen, ist kaum möglich. Für Euch, liebe Brüder, werden es mitunter Allgemeinplätze sein.

Den Gästen wiederum Informationen zu geben, die ihnen wirklich in ihrer Meinungsbildung weiterhelfen, ist ähnlich schwierig. Gibt es doch Interessenten, die sich in dieser Materie bereits außer-ordentlich kundig gemacht haben, teils (zumindest in der Theorie) mehr wissen als so mancher Freimaurer.

Andere wiederum hören zum ersten Mal etwas über Freimaurerei: Eine **gemeinsame Schnittstelle** zu finden, ist damit so gut wie unmöglich.

Lasst mich nur mal ein Beispiel erzählen:

Vor Jahren wurde ich gebeten, Interessenten über den Illuminatenorden zu informieren. Ich berichtete vom Gründer, dem Philosophen und Kirchenrechtler Adam Weishaupt und dem Ende des Illuminatenordens 1785. Doch man schmunzelte zu meiner Verwunderung (und – zugegeben – leichten Verärgerung) nur mitleidig zu meinen Ausführungen. Auf meine konkrete Frage dann die Antwort: „Sie sollten sich schon etwas besser informieren, das, was Sie uns da erzählen, stimmt so ja gar nicht!“

Illuminaten gibt erstens noch immer, und zwar z. B. im Europäischen Zentrum für Kernforschung in CERN bei Genf und im Vatikan.“

Dan Brown hat ganze Arbeit geleistet, gegen solch ‚schlagende‘ Argumente ist natürlich kein Kraut gewachsen!

Das Schwierigste aber für einen Referenten ist: Im Auditorium sitzt ein höchst-kompetenter Zuhörer – zum Beispiel der Hochmeister des Odd Fellow Ordens - der meine Gedanken und Ausführungen aus seiner tieferen Einsicht in die Materie erfolgreich demontieren könnte. Gott sei Dank ist er nicht der Typ dafür!

Mein Vortrag soll gewiss eines nicht werden: Eine Werbeveranstaltung!

Doch: Bei einer Zusammensetzung des Auditoriums wie heute Abend – Gäste, damit also mögliche Interessenten, dann Schwestern, unsere Ehefrauen und Lebensgefährtinnen – wollen, ja **müssen** wir doch die Freimaurerei möglichst von ihren positiven Seiten her schildern! Versuchen, zu erklären, **warum** unser Bund **Zukunft** haben wird, was so großartig ist an der Freimaurerei.

Für dieses Thema, über das man zweifellos eine ganze Nacht lang reflektieren könnte, nehme ich mir circa eine halbe Stunde Zeit.

Also: Schildern wir halt die Freimaurerei von ihren positiven Seiten!

Zurecht!

Denn:

Sie ist ja schließlich der Bund der edlen, nach Selbstvervollkommnung strebenden Menschen!!

Der Bund der großen Geister!!

Der Bund, dem sich schon Mozart angeschlossen und dem er wunderbare Werke – so die ‚Zauberflöte‘ - gewidmet hat, dem Goethe beige-treten war und seinen hellen Geist hineinstrahlen ließ und dem ein nach Gerechtigkeit strebender Monarch wie Friedrich der Große als Großmeister vorgestanden hat!

Und: Wie jeder weiß, sind wir ja ein Bund, der geheim - abgeschieden von der Öffentlichkeit – soviel Gutes für die Menschen bewirkt!

Und der so ungemein viel Einfluss auf die Gesellschaft, die Politik und das Finanzwesen ausübt, der die Welt verändert und zu ihrem Besten steuert!!

Ja: Wir sind zurecht stolz darauf, Freimaurer zu sein und können gut verstehen, dass man uns die Türen einrennen möchte und wir streng sieben müssen, um wirklich nur die ‚Crème de la Crème‘ in unseren erlauchten Bund aufzunehmen.

Um unsere **Zukunft** brauchen wir uns nicht zu sorgen!

Der geneigte Interessent kann sein Wissen über die Freimaurerei natürlich auch aus ‚kompetenten‘ Quellen wie dem neuesten, eben erst erschienen Roman von Dan Brown >The Lost Symbol< schöpfen. Spannend ist diese Lektüre jedenfalls, spannender als mein Vortrag heute Abend.

Es gäbe da auch noch das Buch des ‚Aussteigers‘ aus der Freimaurerei Burkhardt Gorissen „Ich war Freimaurer“! Er war mal Funktionär an der Spitze unserer Großloge AFuAM (das ist die nach Mitgliedern stärkste Großloge in Deutschland), ist aber mittlerweile reumütig in den Schoß der römischen Kirche zurückgekehrt. Ob er das Wesen der Freimaurerei jemals wirklich begriffen hat?

George W. Bush war ja auch einmal der mächtigste Mann der Welt und hat vermutlich nicht einmal die Zusammenhänge im eigenen Land erkannt. Das Amt allein schützt ja noch lang nicht vor Unwissenheit und Unfähigkeit.

Was aber soll ich – ein einfaches Mitglied einer Nürnberger Loge - jetzt in relativer Kürze – das wäre eigentlich mindestens ein abendfüllendes Thema (besser noch die ganze Nacht) – zu den Zukunftsperspektiven unseres Bundes ausführen, das auch nur *einigermaßen* den Anspruch auf eine objektive Einschätzung erheben darf?

Und bei aller Objektivität:

Es wird doch gewiss niemand ernsthaft erwarten, dass wir potentiellen Interessenten etwas über uns erzählen, das sie davon abhalten - ja gar abschrecken könnte, die Quelle ihres Wunsches, einer der unseren zu werden, versiegen lässt!

Und auch unsere Frauen:

Sie sind doch gewiss davon überzeugt, dass es etwas ganz Besonderes mit dem einen Abend in der Woche, an dem wir das Haus verlassen, um uns ohne unsere ‚besseren Hälften‘ hier miteinander zu treffen, auf sich haben muss!

Es **muss** also doch einen vernünftigen Grund geben, der es rechtfertigt, regelmäßig unsere Frauen einen Abend in der Woche allein zuhause sitzen zu lassen!

Werte Gäste, liebe Schwestern:

Seid alle davon überzeugt, dass es großartig ist, was wir tun, aber Ihr wisst ja:

Wir haben eben nun mal geschworen, nichts darüber nach außen verlauten zu lassen. Wir sind doch schließlich ein Geheimbund!

Ihr Lieben alle in Euren Würden und Graden (**das war jetzt eine gebräuchliche freimaurerische Anrede**) und Ihr Lieben in Eurer intellektuellen Einsichtigkeit (**das war von mir**): Hoffentlich habt Ihr alle gemerkt, dass ich natürlich maßlos überzogen und ganz bewusst provoziert habe!

Ich habe – wie das so gern gehandhabt wird - Mozart und Goethe als Mitglieder unserer Bundes genannt, die Namen beider – und weiterer elitärer Menschen – werden in Bezug auf die Freimaurerei ja wirklich auch ziemlich oft – für meinen Geschmack viel zu oft - strapaziert.

Amerikanische Freimaurer haben da noch weniger Skrupel: Sie 'ziehen' alles in die Loge, was Rang und Namen hat und dazupassen könnte.

Wir europäischen Freimaurer z. B. mutmaßen vorsichtig, dass Schiller ein Br.: gewesen sein könnte, haben aber keine Beweise, keine Matrikelnummer (**Mitgliedsnummer**) finden können. Daher erwähnen wir ihn nicht im Zusammenhang mit der Freimaurerei.

Die amerikanischen Brüder hingegen machen Beethoven – den sie häufig auch noch mit lässigem ‚th‘ so ähnlich „Besoffen“ aussprechen, kurzerhand zu einem Bruder.

Seine >Ode an die Freude< passt doch auch zu gut ins Konzept!

Schlecht recherchierende Sachbuchautoren machen gar Wagner zu einem Logenmitglied. Undenkbar!, aber Schwarz auf Weiß in der Literatur zu finden. Und das Jugendforum der katholischen Kirche gibt das unzensuriert an seine Mitglieder weiter. Naja: Die römische Kirche....

Als Papst Benedikt – bekanntermaßen der ‚beste Freund‘ aller Freimaurer - noch als Kurienkardinal und Vorsitzender der Glaubenskongregation (im Mittelalter sagte man dazu einmal treffender ‚Großinquisitor‘) wirkte, formulierte er folgenden markanten Satz: „Ein Katholik, der gleichzeitig Freimaurer ist, muss sich stets dessen bewusst sein, dass er im Zustand großer Sünde lebt.“

Und der heilige Vater ist bekanntlich unfehlbar.
Das nur mal zur Warnung für diejenigen, die ihr Herz in Rom am Petersplatz verloren haben.

Wer aber konkret wissen möchte, wer sonst noch so an Prominenz im Zustand großer Sünde lebte – oder gar noch lebt – der kann das im Internet abrufen unter der Seite: www.weltbruderkette.de.

Den genauen Link kann ich Interessierten im Anschluss an Vortrag und Diskussion gern geben.
(http://www.weltbruderkette.de/index.php?option=com_content&view=article&id=95)

Dort findet man vermutlich eine wirklich relativ umfassende Aufstellung berühmter Freimaurer auf der ganzen Welt.

Enttäuschend für Neugierige: Meist handelt es sich um verstorbene Mitglieder des Bundes, über Lebende muss man häufig weiter spekulieren.

!! So und nun zu einem Kontrastprogramm:

Ich hätte mit der Aufzählung prominenter Brüder nämlich auch **schockieren** können! **Freimaurer sind unter anderem auch:**

Der vorhin erwähnte George W. Bush, in erster Linie zwar Mitglied des Bundes ‚Skulls & Bones‘ (‚Schädel und Knochen‘), aber auch in höchste maurerische Grade befördert worden, ohne indessen wohl jemals wirklich etwas Sinnvolles für die Freimaurerei getan zu haben.

Oder – um mal bei inzwischen verblichenen deutschen Politikern zu bleiben:

Uwe Barschel (von dem die Freimaurer, die das wissen, immer noch hoffen, dass er wirklich ein Ehrenmann gewesen ist – „ich gebe Ihnen mein Ehrenwort“, diese Geste ging durch die Presse – bei ihm ist seine Mitgliedschaft gesichert oder aber auch Jürgen Möllemann, der ‚unglückliche‘ Fallschirmspringer – seine Mitgliedschaft wird ebenfalls in verschiedenen Quellen benannt.

Oder – gerade als ich einige Kandidaten für das Schwarzbuch für diesen Vortrag zusammengeschrieben habe - berichtete das Radio zeitnah über Karlheinz Schreiber, den Waffenlobbyisten mit kanadischem Pass. Auch Freimaurer.....

Ist letztendlich aber ja unwichtig!

Diese Beispiele sollten viel mehr nur zeigen, dass es auch in unserem Bund solche und **solche** gibt.

Eine Mitgliedschaft bei uns ist also beileibe **keine Garantie** dafür, aus-schließlich unter edelmütig denkenden und handelnden Menschen zu wandeln.

Doch Brüder der Gegenwart oder jüngsten Vergangenheit, die wir gerne aus unseren Reihen nennen, sind: Thomas Dehler, Holger Börner, Gyula Horn, ehemals ungarischer Außenminister, (Öffnung des >Eisernen Vorhangs<), Karlheinz Böhm ‚Menschen für Menschen‘, (Äthiopienhilfe).

Auf solche Menschen können wir stolz sein, nicht nur wir Freimaurer, sondern die menschliche Gesellschaft.

Fritz Muliar – in diesem Jahr verstorben, sollte erwähnt werden, **nicht** weil er namhafter Burgschauspieler war, sondern weil mutig seine Stand-punkte unter Lebensgefahr bereits im Nazi-Regime vertretend, zum Tode verurteilt, dann aber an die Ostfront versetzt. Er hat diese schwer verletzt überlebt.

Oder der allseits beliebte Fernsehmoderator, Show- und Talkmaster Max Schautzer: Sein Bekenntnis zur Freimaurerei war durch die Gnade seiner späten Geburt zwar nie mit Gefahr für Leib und Leben verbunden, aber er bekennt sich stets frank und frei öffentlich zu seiner Mitgliedschaft.

Weiterhin könnte man nennen: Helmut Thoma, den Gründervater von RTL, auch ein in der Öffentlichkeit sich stets zu seiner Mitgliedschaft bekennender Freimaurer.

Mit etwas gemischten Gefühlen wäre vielleicht auch noch der Verleger Axel Springer zu nennen.

Gern aber Billy Mo. Letzterer den meisten lediglich als Schlagersänger, vielleicht allenfalls noch als Jazz-Trompeter bekannt.

Seine unbekanntere Seite:

Er war auch – und vor allem - Professor der Psychologie.

Aber jetzt ist – zumindest zunächst - einmal Schluss mit der Aufzählung verblichener oder noch lebender Brüder, das alles ist gewiss nicht wirklich das, was zählt und was für die meisten von uns in dieser Loge hier wichtig sein dürfte.

Nein:

Für mich – und ich bin sicher - für die meisten Mitglieder dieser Loge zählt, Menschen wie die beiden in diesem Jahr verstorbenen Brüder Horst und Norbert kennengelernt zu haben!

Für die Gäste und diejenigen, die beide nicht kannten:

Das waren Brüder, von denen man sagen kann: Wenn sich eine Loge aus solchen Menschen zusammensetzt, dann kann man sich in diesem Kreis wohl und geborgen fühlen! Dann ist Loge eine Art ‚erweiterte‘ **Familie!**

Ich erinnere mich einer Zeichnung (so nennen Freimaurer ihre Vorträge) unseres Bruders Redner vor einigen Monaten. Er besuchte beide – die Brüder Norbert und Horst – noch, als sie bereits deutlich vom Tode gezeichnet im selben Klinikum lagen. Er schob einen der beiden im Rollstuhl sitzenden Brüder ins Krankenzimmer des anderen.

Beide waren zu schwach, noch miteinander reden zu können. Aber sie lächelten einander in einer besonderen - ja wissenden – Weise an und verstanden vermutlich Dinge, die sich unserem Erfahrungshorizont entziehen. Sie beschritten bereits einen Weg, dem wir – im momentanen Stadium - noch nicht zu folgen in der Lage sind.

Allein das – solche Menschen zu seinen Freunden zählen zu dürfen, ist Grund genug, einer Loge wie der unseren anzugehören. Die Gäste mögen diesen Ausflug entschuldigen: Sie kannten diese Brüder nicht. Aber die Brüder dieser Bauhütte, an die sich meine Zeichnung ja genau-so wendet, können das sicher bestätigen.

Und eine intakte ‚Familie‘ - lassen wie diesen Begriff einmal so im Raum stehen - (heutzutage nicht mehr selbstverständlich) kann Grund genug sein, sich unserem Bund anschließen zu wollen.

Das war jetzt einmal **e i n** Motiv.

Deren gibt es **zahlreiche** weitere.

Eine möglichst umfangreiche Aufzählung weiterer Motive soll indessen nicht der alleinige Zweck unserer Überlegungen sein, denn jeder – zumindest jeder überzeugte Freimaurer, könnte hier sicher reichlich Material beisteuern. Ein paar Gründe für eine Mitgliedschaft werde ich aber im Weiteren doch noch anführen.

Zuvor fragen wir vielleicht aber erst einmal: Was sind das für Leute, die Mitglieder einer Loge geworden sind?

Der Versuch einer Antwort:

Hier verhält es sich wie mit dem Begriff ‚Freimaurerei‘ selbst: Da gibt es solche und **solche**.

Zweifellos auch schwarze Schafe, Leute, die sich dadurch einen materiellen Vorteil erhoffen, Leute, die durch eine Mitgliedschaft in einem Bund wie dem unseren ihre gesellschaftliche Stellung heben wollen.

Mal gleich vorweg für alle Interessenten:

Für diese beiden Beweggründe sowie für ähnlich gelagerte sind wir die falsche Plattform, beides kann man woanders sicherer und leichter erreichen.

Also: An Image gewinnen und sein Vermögen mehren, das ist **kein** Ziel unseres Bundes.

Eine Loge bietet auch keinen Schutz vor Hochstaplern, Ausnutzern, Versagern, Ersatzkarrieristen.

Sprechen wir daher von den **denen**, die aus anderen Motivationen heraus Mitglied bei uns geworden sind und ihre Mitgliedschaft ganz offensichtlich auch nicht bereuen.

Das sind – in der Regel – arrivierte Menschen.

Also Menschen, die – auch ohne Freimaurerei – einen gewissen Lebensstandard erreicht haben. Menschen, die sowohl beruflich wie familiär ihre Situation in trockenen Tüchern haben, die keinen absehbaren Vorteil durch eine Mitgliedschaft bei uns erwarten.

Wenn ich hier von ‚Menschen‘ und nicht eingengt nur von ‚Männern‘ spreche, so deshalb, weil es natürlich auch weibliche Freimaurerinnen gibt wie auch ‚Rebekkas‘, so nennen sich die weiblichen Logenmitglieder des uns in etlichen rituellen Abläufen und vor allem in seiner Denkweise so nahe verwandten Ordens der ‚Odd Fellows‘.

Auf die Frage: „Was ist Freimaurerei eigentlich grundsätzlich?“ antwortete ein Alt-Großmeister des Grand Orient (**das ist die mitgliederstärkste Großloge in Frankreich**): „Freimaurerei möchte dem einzelnen Mitglied die Möglichkeit eröffnen, sich selbst ohne Hilfe anderer - zu ändern und eigenes Wissen zu erweitern.“

Das heißt nicht, dass einem in Not Geratenem keine brüderliche Hilfe zuwächst, das heißt lediglich, dass man in erster Linie an sich selbst arbeiten sollte, um sich zu vervollkommen.

Das ist ein großes Wort – ‚vervollkommenen‘.

Die Philosophie vieler Freimaurer aber ist, dass bereits der Weg dorthin das Ziel ist.

‚Der Weg ist das Ziel‘.

Und es heißt weiterhin:

Dass man erst einmal an sich selbst arbeitet und nicht an den Fehlern des anderen, ob es nun ein Mitbruder ist oder ein Kollege im Betrieb oder ein Mitglied der eigenen Familie.

Freimaurer sprechen davon, den ‚**Eigenen Stein zu behauen**.‘ Dieses zu lernen und zu trainieren: Das wäre doch auch wieder ein vernünftiger Grund für eine Mitgliedschaft?

Was könnten weitere Motivationen sein, die uns auch in Zukunft – und um die Zukunft der Maurerei soll es ja heute gehen – neue Mitglieder zuführt?

Mal eine vergleichende – keinesfalls eine wertende! - Überlegung: Kann so ein Kreis von Menschen, die sich gut verstehen, miteinander auskommen und nebenbei auch mal was für ihre Bildung tun wollen, nicht auch eine klassische Studentenverbindung, eine Burschenschaft sein? „**Gaudeamus igitur!**“

Nach meinem – natürlich subjektiven - Dafürhalten kann ein Bund wie die Freimaurerei als enge Gemeinschaft sehr viel mehr bieten als so eine auch als enger Bund betrachtete Gemeinschaft wie eine Korporation. Ich spreche hier nicht von den mitunter etwas rechtslastigen Burschenschaften, die man speziell in unserem Land finden kann.

Ganz wertneutral: Ich würde mich in einem Kreis von Nur-Akademikern nicht wohlfühlen können, viele von denen sind heute weniger mehr **ge**-bildet als **ver**-bildet.

Zwischen dem etwa 20. bis 33. Lebensjahr, habe auch ich zahlreiche Veranstaltungen von Verbindungen besucht. Freimaurerei war für mich damals noch nicht einmal ein Begriff....

Im meiner unmittelbaren Verwandtschaft – so Vater, Bruder, die Cousins – waren oder sind alle korporiert in der Aktivitas, später dann dem Altherrenverein. Aus heutiger Sicht bin heute froh, dass ich gewartet habe, bis ich etwas für mich passenderes gefunden habe:

Keinen Kreis von Ingenieuren, diplomierten Kaufleuten, Lehrern, Ärzten oder Juristen (ich könnte auch nicht-akademische Berufe anführen), sondern einen Kreis von Männern quer Beert durch alle Berufe und politischen Orientierungen.

Aber: Einen Kreis, den **viel mehr** verbindet als die Zugehörigkeit zu einer Berufsgruppe: Menschen, die alle versuchen, an sich selbst zu arbeiten, den anderen sachte und nicht verletzend zu korrigieren und vor allem Toleranz zu üben.

In einer Loge ist kein Platz für berufsspezifische oder gar religiöse, politische, rassistische oder sonstige Intoleranz.

Ein Grund sicher für viele Brüder, dem Bund der Freimaurer beigetreten zu sein.

Was kann noch ein Grund sein, bei uns anzuklopfen?

Vielleicht – so das Gerücht – weil bei uns Werte gepflegt werden sollen, die nicht mehr besonders verbreitet sind in unserer Gesellschaft. Man sucht doch heute verstärkt das Seltene, die Rarität!

Und unsere Ziele sind zwar keineswegs ‚exotisch‘, aber doch eben eher selten geworden in einer Gesellschaft, in der zunehmend schon ein Kleinkind erzogen wird, seinen Stellenwert im Leben nicht durch Leistung allein zu bestimmen, sondern durch die Fähigkeit, sich erfolgreich (und egoistisch) durchzusetzen. Das Wort ‚Bescheidenheit‘ ist dabei, zu verstauben. Man frage einmal – nein kein Kleinkind - sondern einen 16-, ja einen 18-jährigen, was er darunter versteht.

Können wir wirklich denen, die uns aufsuchen, andere Werte bieten? Die ‚Rarität‘, nach der sie suchen?

Ich kann das wieder nur subjektiv zu beantworten suchen:

Meine Meinung ist, wir **versuchen** es.

Nicht mehr, aber auch nicht **weniger!**

Freimaurer **versuchen** – es ist ein **Versuch** (und wird ein solcher bleiben), sich zu Brüdern, zu Freunden, in der Familie – privat und geschäftlich – fair zu verhalten.

Sicher: Ein **Versuch** nur, aber immerhin ein **Bemühen in eine positive Richtung**.

‚**Arbeit am rauhen Stein**‘, wie die Freimaurer das nennen.

Wir sprachen vorhin im Zusammenhang mit Burschenschaften auch die Bildung an. Klassischere Foren wären hier wohl noch die Rotarier und Lions-Leute mit ihren Vorträgen auf mitunter sehr hohem Niveau.

Wie steht es hier in den Logen?

Ich bin überzeugt, man erhält auch in der Loge Bildung: Fast jede Woche hält ein Bruder einen Vortrag zu einem Thema.

Aber eben in der Regel kein Fachreferat – da könnte man ja besser einen Experten vor außerhalb einladen. Nein: Oft genug Stoff, mit dem der Referent sich noch nicht zuvor befasst hat, sondern auf den er sich gezielt vorbereiten, erst einmal in die Materie vertiefen muss.

Aber auch Stoff, der für viele Zuhörer neu sein dürfte, mit dem auch sie sich noch nicht tiefer befasst haben, mit dem auch sie sich teils erstmalig auseinandersetzen müssen. Also alle: Der Referent wie das Auditorium können davon profitieren und dazu lernen.

Und wie bereits erwähnt: Meist ist das kein Fachreferat wie im Bildungs-fernsehen, doch dafür häufig ein Vortrag mit Engagement und viel Herz.

Und es sitzen ja trotzdem meist Brüder im Auditorium, die auf bestimmten Gebieten Fachleute sind und damit gegebenenfalls korrigieren und relativieren können.

Vor allem aber fließen in so manchen Vortrag auch persönliche Gedanken des Referenten ein, dann ist das eben kein Fachvortrag, nicht der Extrakt aus Lehrbüchern, sondern der Vortragende Bruder lässt uns bis zu einem gewissen Grad in sein **Herz** blicken, indem er uns seine persönlichen Gedanken und Empfindungen offenbart.

Und **das** ist für unsere enge Gemeinschaft – wir bezeichnen uns als Engbund - wichtiger als ein Fachseminar zum betreffenden Thema.

Wir wollen uns daher auch immer bemühen, den Vortragenden nicht zu lehrmeistern und verletzend zu korrigieren, wenn er einmal etwas aus der Sicht mancher Brüder nicht richtig verstanden oder aber falsch interpretiert hat, sondern ihn sachte – eben brüderlich – auf seinen vermeintlichen Fehler aufmerksam machen. Das sind wir aus dem Alltag, aus der Firma und dem profanen Umgang mit Menschen nicht mehr gewöhnt, das müssen wir alle erst einmal - und dann immer wieder - trainieren.

Aber in der Praxis tut es einfach gut, wenn man liebevoll und nicht in Form einer harschen Kritik auf einen Fehler aufmerksam gemacht wird.

Ein weiterer Grund, sich bei uns wohlfühlen zu können.

Das alles schafft man aber nur, wenn man **eine** Eigenschaft zunehmend bemüht ist zu kultivieren, weiter auszubauen: **Toleranz**.

Ein – nicht nur bei uns - viel strapaziertes Wort.
Für uns aber ein wichtiges, ja ein **zentrales** Wort.

Ja: Wir **wollen** Toleranz üben, auch das ist heute alles andere als selbst-verständlich in unserer Gesellschaft. Das heißt: Freimaurer versuchen, über den Tellerrand zu blicken, neue Perspektiven zur Kenntnis zu nehmen, vielleicht sogar zu adaptieren, zumindest aber zu **akzeptieren**.

Kann aber – zurück zur eingangs gestellten Frage - ein Bund, der Toleranz anstrebt, sich fortbilden möchte, sich anderen gegenüber fair verhalten möchte, kann ein solcher Bund ernsthaft die Weltherrschaft anstreben, wie das den Freimaurern beharrlich immer und immer wieder unterstellt wird?

Ich kann auch das wieder nur aus meiner Sicht zu beantworten suchen:

Also: Wenn schon ‚Weltherrschaft‘, so doch allenfalls in *der* Form, dass sich **freie Männer von gutem Ruf** – so definieren sich die Freimaurer selbst – von den Herrschenden der Welt eben **keine** Zwänge aufdrücken lassen.

So nahmen Freimaurerlogen beispielsweise zu einer Zeit, als es zunehmend ‚en vogue‘ wurde, antisemitisch zu denken, weiterhin jüdische Brüder in ihren Bund auf.

Klar, dass die Freimaurer von den Nazis verfolgt wurden – gern wurde die Wortkombination „Juden, Kommunisten und Freimaurer“ als ein und das selbe Paket geschnürt.

So wurde auch unser wunderbares altes Logenhaus – 1886 von dem Architekten (und Bruder) Leonhard Bürger erbaut - 1967 wurde es abgerissen und musste diesem parkhausähnlichen Beton-Eternit-Gebilde weichen – von den Nazis in ein ‚Anti-Freimaurermuseum‘ umgewidmet. Eine ‚wichtige Meinungsbildungs- und Erziehungsaufgabe für das Volk, zumindest waren die damaligen Macht-haber wohl davon überzeugt.

Und man trug ziemlich dick auf. Nur mal ein Beispiel:

Die Flecken, die als Rückstand ausgetrockneter Kondenswasserpfüßen vermischt mit Braunkohlestaub im Heizkeller des damaligen Logen-hauses zurückblieben, deklarierte man dem Besucher z. B. als die blutigen Rückstände ritueller Opferhandlungen.

Aber nicht nur im braunen Regime, nein auch in den ehemaligen Ostblockländern war bis kurz nach der Wende unser Bund verboten, genauso wie in vielen islamischen Ländern.

So verschieden diese Regime auch sein mögen, **gemeinsam** ist ihnen, dass sie keine Kritik an der Regierungsform wie auch der Staatsreligion oder in kommunistischen Ländern, der ‚Staatsphilosophie‘ vertragen.

Das zeigt, dass sie eigentlich schwach sind, ja, sich vielleicht tatsächlich vor den wenigen Freimaurern, die unerkannt in ihrem Lande leben, fürchten.

Aus diesem Grund werden Geschichten um die Freimaurerei herum konstruiert, die im Rahmen von Verschwörungstheorien Interessenten abschrecken und die öffentliche Meinung beeinflussen sollen.

Das beginnt bei der plumpen Argumentations-Polemik der Nazis – die leider noch bis in die heutige Zeit hineinwirkt – ebenso wie bei den in Form und Inhalt schlecht aufgemachten Verschwörungstheorien eines Jan van Helsing.

Da ist es noch harmlos, wenn man den Fünf-Dollarschein der Vereinigten Staaten mit der Symbolik des allsehenden Auges und den Ein-Dollarschein mit der Pyramide, über die ein gleichschenkliges Dreieck gelegt wird, mit freimaurerischer Symbolik in Zusammenhang bringen möchte.

Interessant vielleicht bei der Dollarnote:

Aus der Pyramide und dem Dreieck entsteht ja ein sechseckiges Dreieck, ein Hexagramm, ein sechszackiger Stern, von dem fünf Sternspitzen in den dieses Symbol umlaufenden lateinischen Text laufen und auf die fünf Buchstaben ‚M‘, ‚A‘, ‚S‘, ‚O‘ und ‚N‘ zeigen.

Das ergibt das Wort ‚Mason‘ und so nennen sich die Freimaurer ja in englischer Sprache.

Man könnte jetzt weiter spekulieren, was daraus auf die Handlungsweise derjenigen US-Präsidenten, die Freimaurer waren – und das waren einige - hineininterpretiert werden könnte, aber das wäre ein anderes, ebenfalls abendfüllendes Thema.

Wenn schon Spekulationen zur freimaurerischen Symbolik:

Empfehlenswert tatsächlich – das ist nicht ironisch gemeint - das neue Buch von Dan Brown.

Ich habe es angefangen zu lesen, unser Meister vom Stuhl hat sich bereits durch die fast 800 Seiten hindurchgearbeitet und kommentiert: ‚Wie immer ein Reißer, spannend aufgemacht bis zur letzten Seite, aber – und das überrascht – von Respekt und Sympathie des Autors für die Freimaurerei getragen. Und in vielen Teilen tatsächlich auch sehr sach-lich ausgeführt.‘

Heute gehören zu den Ländern, in denen Freimaurerei noch immer strafbar ist, einige wenige Länder Süd-amerikas, einige arabische Länder und z. B. Niger in Afrika.

Ich weiß das vom einem Bruder meiner Mutterloge, der früher in Süd-amerika und zuletzt in Niger als Botschafter tätig war.

Interessant wiederum, dass es andererseits Herrscher sogar in arabischen Ländern gibt, die heimlich - oder selten sogar offen bekennd - Freimaurer sind.

So – nicht offiziell – wohl sogar Mitglieder des saudischen Königs-hauses.

Bekennende Freimaurer weiterhin die Könige Abdullah II von Jordanien – auch sein Vater Hussein war bereits Freimaurer und Mohammed VI von Marokko. (Über Lebende, die sich selbst outen, darf man ja sprechen)

Bei letzteren beiden besonders die Tatsache interessant, dass sie gleichzeitig das Oberhaupt der muslimischen Religion, der Staatsreligion in ihrem Lande sind.

(Beide Königsfamilien beziehen sich auf ihre direkte Abstammung von dem Propheten Mohammed.)

Sicher kein Zufall, dass in diesen beiden Monarchien keine Sharia – also kein streng religiöses Gesetz nach muslimischer Auslegung, die auch mittelalterliche Bestrafungen wie Steinigungen und Handabschlagen beinhalten würden – existiert.

Wörtlich übersetzt bedeutet Shari'a übrigens ‚Weg zum Wasser‘, also zum Labsal, ein recht positiver Begriff für eine so grausame Praxis.

Islam und Freimaurerei schließen sich also nicht zwangsläufig aus: Ein prominenter Vertreter war Mustafa Kemal Atatürk, der Vater der modernen Türkei.

Und. Bereits vor 230 Jahren schrieb Gotthold Ephraim Lessing – selbst auch Freimaurer – seine berühmte Ringparabel.

Dort treten ein Christ, ein Jude und ein Muslim auf.

Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?

Wir halten noch einmal fest:

Bei den Freimaurern gibt es solche und **solche**. Manche würden wir lieber nicht in unseren Reihen sehen. Andere dagegen gerne. Doch es hat keinen Sinn, jemanden mit Gewalt in die Loge zu ziehen. Ein Hund, den man auf die Jagd tragen muss, taugt nichts!

Warnung: Man opfert Zeit und Geld. (Letzteres in Maßen, aber immerhin). Es gibt keinen ‚Lohn‘ dafür! Weder im Business, noch die Garantie für Freundschaften, geschweige denn gar Seilschaften

Wir FMs sind nicht die röm. Kirche mit Alleinseligmachungsanspruch, geschweige denn verkaufen wir Ablässe.

Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?

Wir beklagen mangelnde Herzensbildung. Nicht, dass es kein ‚Generalabitur‘ mehr gibt, sondern dass nichts mehr für die Bildung der Herzen getan wird.

Umfragen ergaben (wir sprachen das eingangs an), dass Eltern heute keinen gesteigerten Wert mehr legen auf eine Erziehung zur Bescheidenheit ihrer Kinder. Auch wenn sie selbst noch erzogen wurden, Zurückhaltung zu üben.

Selbstüberschätzung, Profilneurosen, Karrierismus um (fast) jeden Preis. Zunehmendes Konsum- und Anspruchsverhalten: Ich habe dafür bezahlt, jetzt will ich möglichst viel davon haben!

Daraus resultiert käufliche Freundschaft und letztendlich käufliche Liebe.

Die echten Gefühle, Zuneigung, Solidarität mit Kollegen, Bereitschaft auch selbstlos zu helfen, ohne dass letztendlich wiederum ein Vorteil dabei herauspringt, sind die Ergebnisse und ein Spiegel unserer Zeit.

Wer diesen Zustand nicht mehr erträgt, wer sich in diesem Verhalten nicht wiederfinden möchte und wer Menschen sucht, die diesen Lebensstil ebenfalls nicht teilen wollen, kann sich in verschiedene Richtungen auf die Suche machen.

Da gibt es zum Beispiel den Weg der fernöstlichen Kontemplation, der sicher auch zu einem befriedigendem Ziel führen kann. Und es gibt zahlreiche weitere Wege, die als brauchbar angenommen werden können.

Aber wir können uns nicht als Polizeibeamte, Lehrer, Anwälte, Handwerker oder was auch immer so einfach unter einen Bodhibaum setzen wie weiland Shiddarta Gautama - genannt der Buddha - und auf Eingebungen warten, wir müssen ja unter Tags irgendwie unsere Brötchen verdienen.

Da ist es doch tröstlich zu wissen, dass es in eben jener Gesellschaft, in der wir uns in erster Linie um unsere Existenz kümmern müssen, auch andere Menschen gibt, die zwar ebenfalls den gleichen Zwängen und Pflichten unterworfen sind, die sich aber in diesem egoistisch-egozentrisch geprägten Umfeld auch nicht mehr wohlfühlen. Einmal vollkommen ungeachtet dessen, ob sie in ihrem Beruf und profanen Leben als erfolgreich gelten.

Und die es eben nicht dabei bewenden lassen und resignieren, sondern sich zusammengeschlossen haben in einen Bund Gleichgesinnter.

Nicht um die Welt zu verändern, sondern um an sich selbst zu arbeiten und somit vielleicht zu einem Mosiksteinchen einer besseren Welt werden zu können.

Wir Freimaurer sprechen hier von **behauenen Bausteinen für den Tempelbau der Humanität**.

Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?

Es sind – ich darf das ausdrücklich wiederholen - nicht Menschen wie Mozart und Goethe, wegen denen wir in einer Loge sind.

Für unsere Bauhütte – das ist ein anderes Wort für Loge - sind dies – wenn denn schon - vermutlich eher Menschen wie der Schriftsteller, Journalist, Mitherausgeber der ‚Weltbühne‘, Antimilitarist, Pazifist und Lyriker Kurt Tucholsky – er war Mitglied unserer Großloge ‚Freimaurer-bund zur aufgehenden Sonne‘.

Er verbrachte Jahre im skandinavischen Exil, beging schließlich Freitod, seine Asche liegt unweit des Schlosses Gripsholm in Schweden. (Ist ja auch der Titel eines seiner bekanntesten Werke.)

Oder nicht zu vergessen: Carl von Ossietzky, wie Tucholsky Journalist, Schriftsteller, Mitherausgeber der ‚Weltbühne‘, Pazifist und ebenfalls Mitglied der Großloge ‚Zur aufgehenden Sonne‘. Er durchlitt KZ, Misshandlungen und Folter. Bis heute ist ungeklärt, ob er evtl. vorsätzlich mit Tuberkulose infiziert wurde.

Und natürlich die beiden dem Nazi-Regime zum Opfer gefallenen Brüder (Dr.) Siegfried Schloss und Moritz Wertheimer, zu deren Gedenken unsere Loge anlässlich unseres 100-jährigen Stiftungsfestes einen gleichnamigen Preis gestiftet hat.

Doch warum bei Goethe beginnen und bei Wertheimer enden:

Uns doch heute viel näher stehend (weil persönlich kennen- und lieben gelernt), darf ich sie noch einmal in unsere Erinnerung zurückrufen, die beiden Brüder Horst und Norbert, Norbert und Horst: Unser Stuhlmeister, welchem in diesem Jahr die irdischen Werkzeuge aus der Hand genommen wurden und unser Musikmeister, der ebenfalls zu höherer Arbeit abberufen wurde.

Über sie finden wir nichts in Wikipedia, nur das, was wir von ihnen wissen: Beide waren beispielhaft als Menschen, als Brüder.

Kompetenz, Fairness, Brüderlichkeit, fähig, anderen zu verzeihen, andere mit ihren Fehlern zu akzeptieren, ja sie zu lieben wie eben nur Brüder untereinander das tun können. Sie waren Vorbilder und gleichzeitig Trost, dass man so sein kann und dass es solche Menschen gibt.

Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?

Eine stabile Loge übersteht Krisen, an denen ein üblicher Verein zerbrechen würde. Das ist wie in einer intakten Ehe, wo gerade Krisen zusammenschweißen. Wenn man eine solche überstanden hat, festigt das die Beziehung.

Ich darf hier den Pleonasmus verwenden: Ein **Engbund** im **engsten** Sinne des Wortes!

Ich denke, das alles sind keine spektakulären Gründe und Ziele, welche die Welt wirklich nachhaltig verändern werden.

Aber es sind Gründe genug, sich für ein Leben zu entscheiden, in dem man einen gewissen Raum seiner Zeit und seiner Gedanken der Sache der Freimaurerei widmet.

Unser Bemühen könnte man vielleicht mit den Worten des englischen Philosophen Mark Rowlands (**aus Prof. Dr. M. Rowlands Buch ‚Der Philosoph und der Wolf‘**) wie folgt formulieren: „Obwohl ich kein so schlechter Mensch bin, wie ich sein **könnte**, bin ich auch kein so guter Mensch, wie ich sein **sollte**.“

Einen letzten – für viele Interessenten aber überaus wichtigen - Grund, bei uns anzuklopfen, habe ich bewusst ans Ende dieser Zeichnung zurückgestellt:

Unser **‚Geheimnis‘**!

Also gibt es dieses tatsächlich?

Wieder der Versuch einer Antwort: Ein ‚Geheimbund‘ sind Freimaurer schon lange nicht mehr.

Und: Wenn jemand unserem Bund beitreten will nur aus purer Neugier, der wird enttäuscht werden. Wenn überhaupt etwas geheim gehalten wurde und wird, so war und ist das die Mitgliedschaft eines anderen Bruders, der sich selbst aus beruflichen oder sonstigen Gründen nicht outen möchte.

Und das hatte historisch seine guten Gründe: In der Freimaurerei fanden sich zahlreiche Männer, die ob ihrer politischen oder allgemein freigeistigen Einstellung nicht in ein System pass-ten und daher verfolgt wurden.

In der Loge durften sie sicher sein, dass sie frei ihre Gedanken äußern und mit dem Verständnis und der Unterstützung ihrer Brüder rechnen konnten.

Wenn es indessen noch immer Freimaurer gibt, die sich gern mit dem Nimbus des Geheimnisumwitterten umgeben – und die gibt es tat-sächlich – haben die etwas Wesentliches an der Freimaurerei nicht begriffen. Ist es die Sehnsucht nach dem Metaphysischem – bis zu einem gewissen Grad noch nachvollziehbar - oder ganz banal nur deshalb, um sich interessant zu machen.

Aber mit diesen Brüdern ist etwas nicht richtig gelaufen. Sie werden Gott lob aber immer weniger, sie sterben wohl nie ganz aus, aber irgendwann werden sie Exoten sein.

Ja: Aber was ist unser Geheimnis?

Sind es Beschwörungsformeln, magische Worte und Gesten, Kabbala, rituelle Handlungen?

Wenn es etwas gibt, das wir nicht gerade an einem Stammtisch offen-legen, so sind das prinzipiell Zeichen, Worte und Griffe, die aus der Tradition des Bauhüttenwesens der alten Kathedralenbauer stammen. Die kann jeder aber ohne große Mühe bei Google oder Wikipedia finden, Fachliteratur hat mittlerweile sogar fast jede Kleinstadtbibliothek.

Also das kann wohl kaum das Geheimnis sein!

Wenn ich nun dieses Geheimnis verrate, dann ist dem Neugierigen damit trotzdem nicht wirklich geholfen.

Denn unser Geheimnis heißt: ‚**Erleben**‘.

Und dieses Erlebnis kann man aus keiner Fachliteratur herauslesen!

Um das zu verdeutlichen, zitiere ich ein Beispiel, dessen sich ein früherer Großmeister bediente, um das Phänomen des Erlebens zu erklären.

Er beschrieb das anhand von Beethovens Neunter Sinfonie, ein Werk, welches nun wirklich eigentlich jeden, egal, welchen Musikgeschmack er sonst haben mag, ergreift: Man kann alles über die ‚Neunte‘ lesen. Kann sich mit der Struktur der Noten, dem mathematischen und rhythmischen Aufbau beschäftigen, dem Wechsel der Harmonien in andere Tonarten, der Relation, wie die verschiedenen Gruppen von Musikinstrumenten einander zugeordnet sind, welchen Part der Chor als Gegenpol und gleichzeitig als Ergänzung des Orchesters einnimmt usw. usf.

Man kann dieses Werk so studieren, dass man nahezu alles darüber weiß.

Aber – solange man nur die Partitur vor sich hält - bleibt dieses Werk unbeseelt.

Ein anderer versteht vielleicht überhaupt nichts von der Theorie dieses Werkes.

Ja: Kann nicht einmal Noten lesen.

Aber er **hört** es und ist bis in die Tiefen seines Herzens ergriffen.

Seine **Seele** hat sich mit der Musik **verbunden**!

Er hat das **Geheimnis** dieses Werkes **erlebt**.

Noch ein kleines Beispiel eines Bruders, das mir gut gefällt:

Jeder weiß, was Tau ist, wir finden ihn auf den morgendlichen Wiesen.

Jeder hat schon Feldlerchen singen hören.

Jeder ist schon einmal barfuß gegangen.

Aber das Gefühl, das **ich** habe, wenn ich barfuß über eine vom Morgentau benetzte Wiese laufe und den sich in die Höhen schwingenden Feldlerchen lausche, kann ich auch einem mir sehr nahestehenden Menschen allenfalls oberflächlich vermitteln.

Er muss es **selbst** erleben.

Und: Er wird es **anders** erleben wie ich.

Doch: **Er wird etwas erleben** und dieses **persönliche Erleben** ist **sein** Geheimnis.

So ähnlich darf man sich das mit der Freimaurerei vorstellen:
Lesen kann man alles darüber, studieren, Freimaurer interviewen.

Verstehen wird man sie indessen nicht.

Das **Verstehen** beginnt mit dem Abend der Aufnahme, da erahnt man erstmalig, wie dieser Weg weitergehen könnte.

Freimaurerei – eine Bruderschaft mit Zukunft?

Stellen wir ein paar Fragen:

Hat der Wunsch nach Freundschaft Zukunft?

Hat der Wunsch nach gegenseitigem Vertrauen Zukunft?

Hat der Wunsch nach einem familiärem Umgang miteinander Zukunft?

Hat der Wunsch nach religiöser Toleranz Zukunft?

Hat der Wunsch nach Überbrückung von Rassenvorurteilen Zukunft?

Hat der Wunsch nach Überwindung sozialer Unterschiede Zukunft?

Es könnten noch zahlreiche weitere, in diese Richtung gehende Fragen gestellt werden.
Beantworten muss sie ein jeder selbst – ganz für sich allein.

Vielleicht half mein Vortrag den Gästen und Interessenten, ihre Position dazu selbst einzuordnen, es würde mich freuen. Und vielleicht dem einen oder anderen Bruder, seine Position, die er sich als Insider ja zwangsläufig inzwischen definiert hat, wieder einmal zu überdenken.